

Zeitschrift:	Schweizer Spiegel
Herausgeber:	Guggenbühl und Huber
Band:	21 (1945-1946)
Heft:	5
Rubrik:	Katheder-Blüten : eine Auswahl von Einsendungen aus dem Leserkreis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kathedern-Blüten

Eine Auswahl von Einsendungen aus dem Leserkreis. Weitere Beiträge
sind erwünscht.

Illustration von Alois Carigiet.

Im Mittelalter war es eben so, daß ein Adeliger nur eine Adelige heiraten durfte. Heute ist man ja in dieser Beziehung viel freier, so ist es doch z. B. durchaus denkbar, daß ein Millionärssohn ein Bauernmädchen oder — sagen wir mal — ein Pfarrer einen Straßenwischer heiraten kann.
*

Die Kyburg liegt ja bekanntlich am Fuße der Töß.
*

So, Müller, jetzt können Sie mit der Organisation des Jesuiten-Ordens beginnen!
*

Heinrich VIII. war insofern ein Tudor, als sein Vater Heinrich VII. ein Tudor war.
*

Besonders Ekkehard IV., den ich jetzt dann gleich heranziehen werde, war ein berühmter Chronist.

*

Die alten französischen Mitrailleusen mögen sich vielleicht bewährt haben gegen Derwische und andere Völker Afrikas.

Mitgeteilt von F. Büchel, Zürich.

Unser Turnlehrer erklärte: « Ja, ich habe vorhin betont, mit dieser Krankheit ist nicht zu spaßen. Entweder man stirbt, oder man bleibt ein Idiot. — Ich habe sie auch gehabt.»

Mitgeteilt von H. Haag, Chur.

Das Leitungswasser heißt nicht so, weil es den elektrischen Strom leitet.

Mitgeteilt von W. Schaumann, Wettingen.

Dem Buche : « Liseli sucht eine Heimat » von Joh. Böhm entnommen :

Die Orgel erbraust, und eine Andacht, die bis in die tiefste Tiefe der Seele eindringt, legt sich in Liselis Gemüt.

Mitgeteilt von R. Voegelin, Bern.

Heute ist es eben nicht mehr so, daß jeder Löli an der Hochschule immatrikuliert wird, wie es noch zu meiner Zeit war.

Mitgeteilt von H. Vonwyl, Leysin.

Der reißende Absatz der Schuhe steigerte die Produktion ins Ungeheure.

Mitgeteilt von G. Ruckstuhl, Winterthur.

In Steckborn fand man ganze Lager ausgehöhlter Apfelschalen.

*

Der Gurt der bronzezeitlichen Menschen hat diese zusammengehalten.

*

Früher hat man Verbrecher geköpft, heute nimmt man ihnen das ganze Leben.

*

Man soll nicht Wasser ins Feuer gießen, es hat schon genug Brennstoff darin.

*

An allen vier Ecken der runden Moschee steht ein Minarett.

Mitgeteilt von A. Egger, Walde.

« Zu seiner Zeit hing das Schicksal Deutschlands an einem einzigen dünnen Faden, und dieser Faden war Karl der Dicke. »

*

« Die erste Strophe singt nur die erste Bank, beim Schluß fällt dann das ganze Gymnasium ein. »

Sie zogen die Einsetzung Heinrichs IV. lange hin und her — wie seinerzeit die Griechen und Trojaner den Leichnam des Patroklos ...

*

Luzern ist recht eigentlich ein Kind des Gott-hard-Passes.

Mitgeteilt von E. Hadorn, Basel.

Aus der Chemie :

Sehen Sie diese unsichtbare Flamme ?

*

Eine Hüftgelenkentzündung ist eine Entzündung, bei der das Hüftgelenk entzündet ist.

Mitgeteilt von H. Bräuchi, Kreuzlingen.

Nachdem Goethe seine Studien beendigt hatte, ging er nach Frankfurt, tat ein Advokaturbureau auf, setzte seinen Vater hinein und ging spazieren.

Mitgeteilt von E. Heiniger, Horgen.

*

Wenn ich rede, hat immer einer das Maul offen !

Mitgeteilt von W. Scheidegger, Bern.

*

Die feinsten Fäden der Nerven, die bis zu den Sinnesepithelien führen, sind feinste Fäden.

*

Nach der Abstammungslehre könnte man die Menschen also als heruntergekommene Affen bezeichnen. (Gemeint war: von den Bäumen.)

*

Wo Lukrez geboren wurde, ist nicht sicher; immerhin steht fest, daß er geboren wurde.

*

Die Wirkung von Goethes « Werther » war ganz gewaltig, besonders auf die, die ihn auf sich wirken ließen.

Mitgeteilt von H. U. Waßmer, Aarau.

Chemiestunde : « Zuerst scheiden wir die farblosen Salze aus; die restlichen sind in der Regel farhaft. »

*

Dispensationsgesuch für den Turnunterricht: « Einen Herzfehler haben Sie!? Möchte auch wissen wo! »

Mitgeteilt von Harry Laett, Zürich.